



Karolinenstraße - Maximilianstraße

Aufn.: Stadt. Lichtbildstelle

Die bauliche Neugestaltung von Augsburg

Von Stadtbaurat Sametschek

Die einstige Bedeutung der Stadt Augsburg als Mittelpunkt des europäischen Handels und ihre geschichtlich und politisch maßgebende Stellung als Bollwerk des nach Norden vordringenden römischen Reiches, später als freie Reichsstadt, spiegelt sich wieder in der baulichen Gestaltung der Stadt selbst. So entstand auf dem Gelände der ehem. römischen Stadt die bischöfliche Stadt, der sich mit der Erstarkung des Bürgertums die bürgerliche Stadt gegenüberstellte. Wir brauchen nur die Hauptachse dieser Stadtanlage - den Straßenzug Karolinen-
Maximilianstraße - vom Dom bis zum Ulrichsmünster anzusehen, um ein Bild zu erhalten von dem Weitblick und der großzügigen Auffassung bei der Anlage und Gestaltung Alt-Augs-

burgs. An dieser Straßenachse mit ihren wunderbaren Kunstbrunnen entstand auch zu Beginn des verheerenden Dreißigjährigen Krieges das wuchtige Rathaus mit dem Perlachturm, dem Wahrzeichen Augsburgs, als Forum und Zeugnis bürgerlicher Macht nach den Plänen Elias Holls, dem Schöpfer der deutschen Renaissance. Er war es, der dem alten Augsburg zum guten Teil sein damaliges Gepräge gab. Und dieses Gepräge ist mit verhältnismäßig wenig Veränderung in seiner Schönheit uns erhalten geblieben; denn die neuere Stadt, die nach dem wirtschaftlichen Aufschwung des 19. Jahrhunderts, namentlich nach dem erfolgreichen Krieg 1870/71 entstand, entwickelte sich außerhalb der Umwallung der ehem.